

Stuttgart, 16.6.2017

Pressemitteilung des VCD Kreisverband Stuttgart e.V.

Nahverkehrsoffensive durch Fahrpreiserhöhung?

Mit Unverständnis reagiert der Verkehrsclub Deutschland, Kreisverband Stuttgart e.V. auf die angekündigte Fahrpreiserhöhung im VVS um 1,9 %, die deutlich über der allgemeinen Teuerungsrate von 0,5 % im vergangenen Jahr und 1,5 % von Mai 2016 zu Mai 2017 liegt. "Damit startet man keine Nahverkehrsoffensive und gewinnt auch keine zusätzlichen Kunden", sagt Christoph Link, Vorsitzender des VCD Stuttgart. Hauptaufgabe des ÖPNV in der Region ist es, die Verkehrsleistungen pünktlich und zuverlässig zu erbringen. Solange dies nicht geschieht, sind Preiserhöhungen überhaupt nicht gerechtfertigt und begründbar. Im Gegenteil: Für ausgefallene Fahrten sind Entschädigungsregelungen einzuführen.

Der VCD spricht sich auch ausdrücklich gegen Sonderregelungen bei Feinstaubalarm aus. Ein Feinstaubticket hatte bisher kaum eine steuernde Wirkung, benachteiligt die treuen VVS-Dauerkunden und kostet den Steuerzahler fast so viel, wie durch die geplante Fahrpreiserhöhung eingenommen werden soll. Dabei sind die Plätze, die bei Feinstaubalarm in öffentlichen Verkehrsmitteln vorgehalten werden müssen, aufgrund der höheren Nachfrage die teuersten.

Wenig Vernünftiges erkennt der VCD in der geplanten neuen Tarifzoneneinteilung. Mit den Ringzonen wäre es beispielsweise möglich, von Bietigheim nach Grunbach in nur einer Zone zu fahren - mit vielen Umstiegen etwa 20 km. Für die vergleichsweise kurze Strecke von Rohr nach Goldberg - knapp 4 km - sind nach wie vor zwei Zonen zu bezahlen, von Vaihingen aus drei Zonen. Sinnvoller ist es, innerhalb der Städte vergünstigte 1-€-Tickets anzubieten wie beispielsweise ein Innenstadtticket Stuttgart oder ein Stadtticket in Herrenberg oder Ludwigsburg. Vorgeschlagen wird auch, das Kurzstreckenticket auf 5 Bus- oder Straßenbahnhaltstellen auszuweiten und auf einen Euro abzusenken. So können Ungerechtigkeiten, die immer an Zonengrenzen entstehen, abgemildert und ausgeglichen werden.

Nach wie vor wird aber das Kurzstreckenticket an den VVS-Automaten nicht als das günstigste Angebot angezeigt. So zahlen unkundige Fahrgäste oft den Preis für zwei Zonen (2,90 €) statt den für eine Kurzstrecke (1,30 €). Solchen Betrug abzuschaffen wäre beispielsweise auch Teil einer Nahverkehrsoffensive.

Für den Verkehrsclub Deutschland Kreisverband Stuttgart e.V.:
Christoph Link, Vaihinger Landstraße 50, 70195 Stuttgart
Tel. 0711 - 6993756 E-Mail: link.c@gmx.de